

Staufer Kurier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 47 29. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 18. November 2004



Regierungspräsident Dr. Udo Andriof, Baudezernentin Birgit Priebe und Oberbürgermeister Dr. Werner Schmidt-Hieber haben am Freitag, 12. November 2004, das Band zur Freigabe der Westumfahrung Waiblingen als Umgehungsstraße für den innerstädtischen Durchgangsverkehr durchgeschnitten. Fotos: Winkler



Wenige Minuten nach der offiziellen Freigabe beginnt der Verkehr auf der Westumfahrung Waiblingen in Richtung Schmiden zu fließen.

Regierungspräsident, Oberbürgermeister und Baudezernentin geben Westumfahrung mit Scherenschnitt frei

Tritt Entlastung ein, sind Investitionen gut angelegt

(red) „Ich hoffe und wünsche, dass die Westumfahrung Waiblingen gut angenommen wird und dazu führt, den Innenstadtbewohnern die ersehnte Verkehrsentslastung zu bringen, dann wären die vielen Auseinandersetzungen nicht umsonst geführt worden und die großen Investitionen gut angelegt.“ Dies hat Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber am Freitagvormittag, 12. November 2004, betont, bevor er gemeinsam mit Regierungspräsident Dr. Udo Andriof und Baudezernentin Birgit Priebe die knapp vier Kilometer lange Umgehungsstraße mit einem Scherenschnitt

Unvergesslich bleibe ihm aber der eigentliche Auslöser dieses Großprojekts, erklärte Dr. Schmidt-Hieber: „Im Herbst 1997 hatten sich etwa 300 verärgerte Waiblingerinnen und Waiblinger, vor allem aus der Mayenner Straße und aus dem Bereich Waiblingen-Süd, in der Aula des Staufer-Schulzentrums versammelt, um dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung ‚Beine zu machen‘. Die Bürgerinnen und Bürger hatten sich vehement über die große Verkehrsbelastung in der Innenstadt beklagt und Abhilfe verlangt.“ Nach dieser Versammlung sei es hochinteressant gewesen, mitzuverfolgen, sagte der Oberbürgermeister, wie etwa ein Dreivierteljahr lang der Waiblinger Gemeinderat das Vorhaben einer Umgehungsstraße einhellig forciert habe, dann aber doch wieder parteipolitische Interessen durchgebrochen seien und die Übereinstimmung rasch dahingeschwunden sei. Letztlich sei der Bau der Westumfahrung doch mit deutlicher Mehrheit im Gemeinderat beschlossen worden, nicht zuletzt, weil die Straße auch einen wichtigen Teil des Gesamtverkehrsplans der Stadt darstelle, hob Dr. Schmidt-Hieber hervor. Ein Projekt, das in der Stadt sehr umstritten gewesen sei und zeitweise auch viel Unfrieden gestiftet habe, habe letztlich aber doch zu einem guten Abschluss gebracht werden können.

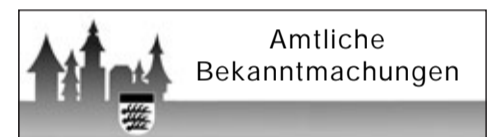
„Es wäre illusorisch zu glauben, dass unsere täglichen Verkehrsbedürfnisse durch ÖPNV, Fahrrad und durch weniger Straßen erfüllt werden könnten; ebenso illusorisch wäre es, den Wunsch nach individueller Mobilität unbeachtet zu lassen oder gar zu negieren – den ja im übrigen keine Partei einschränken will, weil es nicht nur unpopulär, sondern nicht durchsetzbar wäre! Folglich müssen wir die Bedürfnisse erkennen und ihnen Rechnung tragen.“ Überdies machte der Oberbürgermeister deutlich, dass der Wirtschafts-, Handels-, Gewerbe- und Wohnstandort Waiblingen ohnehin über

kurz oder lang ohne ergänzende Straßen nicht mehr mit seinem bestehenden Straßennetz ausgekommen wäre. Eins betonte er nachdrücklich: „Die Verbindung mit dem Raum Ludwigsburg – Kornwestheim ist mit dieser Straße nicht gelöst. Wer einen vierspürigen Nord-Ost-Ring vermeiden will, der sollte sich endlich entschließen, einer zweistreifigen Lösung zuzustimmen.“ Regierungspräsident Dr. Andriof wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass er die Westumfahrung Waiblingen nicht als vorweggenommenen Teil des Nord-Ost-Rings begreife, von dem er nicht wisse, ob und wann er kommen werde, sondern als eine Ortsentlastungsstraße von eigenem, bedeutendem Wert. Deshalb könne er sich auch mit den Waiblinger Bürgerinnen und Bürgern freuen.

Dr. Andriof führte an, dass sich durch das hohe Verkehrsaufkommen auf der überlasteten Ortsdurchfahrt ein nahezu untragbarer Zustand entwickelt habe. Eine Verkehrszählung für den Gesamtverkehrsplan Waiblingen im Jahr 1998 im Bereich Damm-, Devizes-, Mayenner Straße, Talstraße und Neustädter Straße habe eine Belastung von bis zu 23 600 Durchfahrten innerhalb von 24 Stunden ergeben. Ohne den Bau der Westumfahrung sei innerhalb der bebauten Gebiete bis zum Jahr 2010 eine Verkehrszunahme von bis zu 17 Prozent zu befürchten. Durch die Verwirklichung der

Umgehungsstraße könne dagegen trotz der Verkehrszunahme eine Entlastung der Innenstadt von bis zu 28 Prozent erwartet werden, ergänzte Dr. Andriof. Vor allem die Anlieger, die ständigen Belästigungen durch den starken Verkehr mit Lärm und Abgasen ausgesetzt gewesen seien, aber auch die Autofahrer, die sich tagtäglich durch die Stadt quälten, hätten diesen Tag herbeigesehnt. Der Regierungspräsident dankte Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber für seinen Einsatz für dieses Projekt, ohne den alle Anwesenden heute nicht hier stehen würden. Es sei eine Straße realisiert worden, welche die Innenstadt Waiblingens erheblich vom Durchgangsverkehr entlasten und somit den Bürgern der Stadt nachhaltig ein großes Stück Lebens- und Wohnqualität zurückgeben werde.

Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber deutete die oft zähen Grundstücksverhandlungen Fortsetzung auf Seite 6



Sitzungs-Kalender

Am Freitag, 19. November 2004, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Haushaltssatzung 2005 mit Haushalts- und Finanzplan
3. Baugesuche
4. Verschiedenes *

Am Donnerstag, 25. November 2004, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2005 einschließlich der Finanzplanung bis 2008 – Haushaltsreden der Fraktionen

Fortsetzung auf Seite 6



Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber bei der Eröffnung der Westumfahrung Waiblingen.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Die zweitägige Klausurtagung des Gemeinderats und der Vertreter aller Ortschaftsräte in Gronau hat gezeigt, dass man im Waiblinger Gemeinderat durchaus kreativ und zielführend diskutieren kann. Fensterreden und kleinliche Streitereien fielen weg, und so konnten beachtliche Ergebnisse mit nach Hause gebracht werden. Zum Beispiel wie die zukünftige Entwicklung Waiblingens gesteuert werden kann.

Acht Schlüsselprojekte wurden bestimmt, die bei ihrer Durchführung weitere Anstöße und Folgeentwicklungen bringen werden. Nach Vorträgen von Experten wurde erkannt, dass ein weiteres, stetiges Wachstum der Bevölkerung nötig ist, um vorhandene Struktur- und Kultureinrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Sportstätten oder das Bürgerzentrum im jetzigen Umfang zu erhalten. Dazu ist wichtig, junge Familien in Waiblingen zu halten und weitere zu gewinnen. Dazu muss unsere Stadt attraktiv bleiben. Die Schlüsselprojekte sollen dazu beitragen: Zum Beispiel der „Landschaftsverbund“, das ist die Vernetzung von Biotopen, Wasserläufen, Obstwiesen und nicht zuletzt Erhalt von Ackerflächen zur regionalen Versorgung mit heimischen Lebensmitteln. Ein weiteres wichtiges Schlüsselprojekt: Die Bebauung des Alten Postplatzes. Dieser Bereich im Zentrum der Stadt sollte nicht als freier Platz brach liegen, sondern er muss aktiv genutzt und bebaut werden. Ein anderes Projekt: Die Weiterentwicklung der einzelnen Ortschaften. Dazu gehört eine leistungsfähige Verwaltung mit einem Ortsvorsteher, bauliche Weiterentwicklung, eigenständige Kultureinrichtungen. Mit diesen Vorhaben kann unsere Stadt zu einer lebenswerten Stadt werden und die Tagung in Gronau hätte sich gelohnt.

Martin Kurz

SPD

Das Thema der öffentlichen Diskussion der

nächsten Wochen bleibt die Neugestaltung des Alten Postplatzes. Die Bürgerinnen und Bürger werden am 16. Januar darüber entscheiden. Ein Ergebnis der Befragung zum Stadtentwicklungsplan (STEP) war, Waiblingen als Einkaufs- und Dienstleistungsort und die Wohnqualität für junge Familien attraktiver zu machen. Gerade dieses zweite Thema hat der Gemeinderat auch aufgegriffen. Ich sehe in der vorgesehenen Bebauung des Alten Postplatzes eine sehr gute Chance, diese Ziele zu erreichen.

Waiblingens Zukunft hängt in starkem Maße davon ab, wie wir es schaffen, junge Familien zu halten bzw. nach Waiblingen zu ziehen. Wir haben ein gutes und natürlich weiter zu verbesserndes Schul-, Kultur- und Freizeitangebot. Das genügt aber m. E. nicht. Wir brauchen auch ein entsprechendes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, das diese Gruppe anspricht und sie auch als Kunden in Waiblingen hält. Wer das nicht will, bekennt sich nicht zur Zukunft unserer Stadt und gibt Waiblingen schon heute auf – und leistet dazu noch einen Negativbeitrag zum Marketing für diese Stadt.

Ich frage mich, welche Zukunftsbilder von Waiblingen die hartnäckigen Kritiker der vorliegenden Entwürfe haben. Und: Wo sind die Stimmen derjenigen, die konkrete Alternativen aufzeigen, die unsere Stadt auch für die nachfolgenden Generationen attraktiv machen? Die Gelegenheit, sich einzubringen, bietet sich für alle Bürgerinnen und Bürger im weiteren Verfahren der Bürgerbeteiligung zur Umsetzung des vorliegenden Konzepts Alter Postplatz. Soll am Eintrittstor Waiblingens wirklich auch die nächsten Jahre/Jahrzehnte ein Zeitungsstand mit heruntergelassenen Rollos und ein Toilettenhäuschen auf einem grauen Parkplatz stehen? Ich meine, wir brauchen neben vielem anderen auch an dieser zentralen Stelle ein sichtbares – architektonisches – Zeichen als Ausdruck dafür, dass wir die Zukunft Waiblingens gemeinsam gestalten wollen.

Michael Fronz

98 Mädchen und Buben der Friedensschule Neustadt pflanzen 700 selten gewordene Bäume im Stadtwald

Mit dem Spaten durch die Walderde: gar nicht so einfach

(dav) Julian, Tobias und Daniel sitzen mit dem dampfenden Wurstweck' in der Faust auf einer der Holzbänke vor der „Beinsteiner Hütte“ mitten im Waiblinger Stadtwald und sehen ganz schön groggy aus. Aber auch ganz schön stolz. Und das mit Recht. Die drei Elfjährigen haben an einem Vormittag 13 Jungbäume gepflanzt, gleich drunten beim „Beinsteiner Pilz“. Und das bei dem Wetter! Nass und kalt die Luft, matschig, zäh und schneebedeckt die Erde, in die sie mit ihren Spaten sofort nach dem Vesper wieder hinein stoßen wollen. „Das ist gar nicht immer so einfach, die rich-

tige Stelle zu finden, wo nicht so viele Wurzeln sind,“ meint Julian und beißt wieder kräftig in seinen Wecken. Klar sei das anstrengend, aber immerhin hat der Bub schon zweimal zuhause bei der Gartenarbeit geholfen, da ist man schließlich kein absoluter Laie mehr. Leider gebe es unter den Kindern, was den Wald angehe, immer mehr „Laien“, bedauert Bernd-Günter Barwitzki, Rektor des Neustadter Friedensschul-Zentrums, der sich vor allem aus diesem Grund gemeinsam mit den Lehrern der Hauptschule auf ein außergewöhnliches Projekt eingelassen hat.

Wichtig war ihm, der im Privatleben außerdem Jäger im Stadtwald ist, dass die Jugendlichen ihre eigenen „Natur-Nah-Erfahrungen“ machen, dass sie am eigenen Leib spüren, wie kalt es in der Natur sein kann, wie nass, wie heiß, aber auch wie spannend und aufregend. All das ist für den Förster freilich nichts Neues. Besonders erfreulich war für Andreas Münz aber, dass es sich bei der Spende um Bäumchen handelt, die mittlerweile in einem „normalen“ Wald selten sind. Im Waiblinger Forst stehen vor allem Buchen, ihr Anteil macht 40 Prozent aus; gefolgt von jeweils 20 Prozent Fichte und Kiefer sowie zwölf Prozent Eiche. „Seltene“ Bäume gibt es nur wenige, dabei sind sie für spätere Generationen durch-

Fortsetzung auf Seite 6

„Public Private Partnership“ ist der neudeutsche Begriff dafür, wenn die Privatwirtschaft gemeinsam mit der Öffentlichen Hand eine Partnerschaft eingeht, die beiden Seiten etwas „einbringt“. In diesem speziellen Fall ist das Projekt sogar ausgesprochen dauerhaft. Die Spende der Firma Fielmann, die im März vergangenen Jahres auch im Waiblinger Stadtzentrum eine Filiale eröffnet hatte, besteht nämlich aus 700 jungen Waldbäumen im Wert von insgesamt knapp 3 000 Euro, die indirekt der Stiftung „Wald in Not“ und direkt dem Waiblinger Stadtwald zugute kommen.

„Eine phantastische Idee!“ freute sich am Donnerstag, 11. November 2004, Waiblingens Stadtpfleger Rainer Hähle, als sämtliche 98

Schülerinnen und Schüler aller Hauptschul-Klassen, von der fünften bis zur neunten, auf einer 400 Quadratmeter großen Kahlfläche, die der Sturm „Lothar“ mit Unterstützung von Borkenkäfern verursacht hatte, kräftig am Arbeiten waren. Die Aufforstungsaktion sei, vor allem angesichts des nicht enden wollenden Waldsterbens, etwas Bleibendes für die Zukunft.

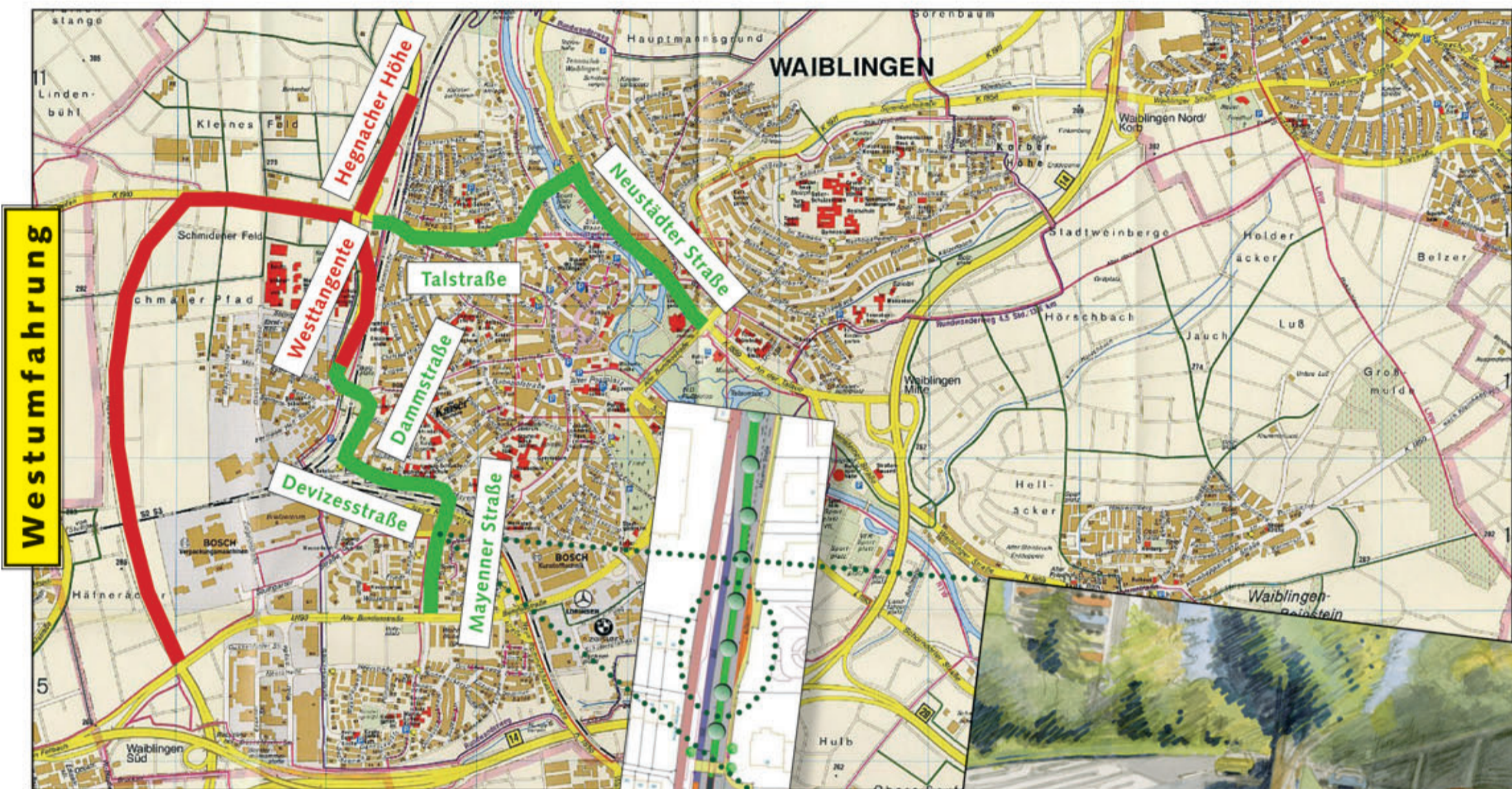
Rektor Barwitzki hatte die günstige Gelegenheit beim Schopf gepackt und das Thema „Wald“ für seine neu geschaffenen zweitägigen „Hauptschul-Tage“ verwendet. „Natur pur“ wollte er seinen Schülern live und vor Ort zeigen, gebe es doch immer mehr Kinder, die den Wald nur noch vom Fernsehen her kenn-



Ein außergewöhnliches Projekt: Hauptschüler der Friedensschule Neustadt pflanzen im Stadtwald an zwei Tagen 700 seltene Bäume, die die Firma Fielmann (im rechten Bild ganz rechts; Filialleiter Jusin Neßler) für die Stiftung „Wald in Not“ zur Verfügung gestellt hatte. Der „Herr über den Stadtwald“, Stadtpfleger Rainer Hähle (links neben Neßler), und Förster Andreas Münz (nicht im Bild) waren von dieser Unternehmung begeistert und dankten nicht zuletzt den die Aktion begleitenden Lehrern und Elternbeiräten sowie Rektor Hans-Günther Barwitzki (mit Mütze). Fotos: Winkler



Verkehr raus – Lebensqualität rein!



www.waiblingen.de

Verkehrsübergabe Westumfahrung

Die hohe Belastung der Anwohner in den Wohngebieten der Mayenner Straße, Dammstraße, Devizesstraße, Talstraße und Neustädter Straße – vor allem durch überregionalen Durchgangsverkehr – führte zu dem Gemeinderatsbeschluss, eine leistungsfähige Entlastungsstraße zu bauen: Die Westumfahrung Waiblingen. Sie wurde als Gemeindefinanzierungsmaßnahme konzipiert und mit Zuschüssen nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gefördert.

Die Westumfahrung schafft direkte Verbindungen zu den Bundesstraßen B 14 und B 29, zu den Landesstraßen L 1142 und L 1193 sowie zur Kreisstraße K 1910.

Die Planungs- und Baukosten betragen rund 16,9 Mio. Euro – eine lohnende Investition, wenn die neue Straße im geplanten Umfang von den Bürgerinnen und Bürgern als Alternativroute angenommen wird. Erreicht werden soll dieses Ziel durch ergänzende bauliche Maßnahmen, eine neue Beschilderung und breite Öffentlichkeitsarbeit.

Mit Inbetriebnahme der Westumfahrung ist es möglich, Straßen zu entlasten (**grüne Markierung**). Dazu werden begleitende Maßnahmen durchgeführt. Dies geschieht zunächst in Form von Provisorien, um die Wirksamkeit zu testen. Die Verkehrsbelastung verlagert sich aus den Wohngebieten auf die Westumfahrung und deren Zubringer (**rote Markierung**).

Zeitplan:

18. März 1999: Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan durch den Gemeinderat

Februar 2003: Baubeginn Westumfahrung

26. Oktober 2004: 1. Bürgerinformationsveranstaltung zu geplanten innerstädtischen Rückbaumaßnahmen

12. November 2004: Verkehrsübergabe ab November 2004: begleitende Maßnahmen auf innerstädtischen Straßen

Mai 2005: Fertigstellung der straßenbegleitenden Begrünung und Bepflanzung

Mai 2005: Fertigstellung Ausgleichsmaßnahme „Renaturierung Schüttelgraben“

November 2005: 2. Bürgerinformationsveranstaltung und Erfahrungsaustausch

Dezember 2005: Erfahrungsbericht an den Gemeinderat

Kontakt und Information:

Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wählen Sie bitte die genannten Nummern der Stadtverwaltung Waiblingen. Sie werden dann mit einem kompetenten Ansprechpartner verbunden:

- Stadtplanung: (07151) 5001- 354
- Straßenverkehrsrecht: (07151) 5001- 247
- Verkehrstechnik: (07151) 5001- 149
- Tief- und Straßenbau: (07151) 5001- 364
- Grünplanung, Bepflanzung: (07151) 5001- 351

Der Planausschnitt oben und die Skizze rechts zeigen die Zukunft der Mayenner Straße: Zwei Fahrspuren plus Busspur, getrennt durch einen mit Bäumen bestandenen Mittelstreifen. Unten rechts die Mayenner Straße heute.



Zwischen diesen Fahrzielen ist die Westumfahrung für Sie die bessere Alternative!

B 14 • B 29
Gewerbegebiet Heerstraße
Beinstein • Remspark
Wohngebiet Rinnenacker
Gewerbegebiet Eisental



Hegnach
Nördliche Innenstadt
Berufsschulzentrum
Gewerbegebiet Ameisenbühl
Wasserstubensiedlung
Talstraße, Schmidener Straße,
Ludwigsburger Straße

Rückbau

Ziel der Rückbaumaßnahmen ist die Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Westumfahrung. Die Erreichbarkeit der Innenstadt soll durch die Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden.

Durch den Wegfall von Fahrspuren auf den innerstädtischen Straßen entstehen neue Gestaltungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer.

Der Rückbau der vom Verkehr entlasteten innerstädtischen Straßen erfolgt stufenweise. In einer ersten Phase werden Provisorien errichtet – vor allem durch Fahrbahnmarkierungen und die Veränderung von Ampelsteuerungen. Wesentliches Element ist die Steuerung des Verkehrszufusses in die Innenstadt an

den Kreuzungen Stuttgarter Straße/ Mayenner Straße und Schmidener Straße/Talstraße.

Mindestens ein Jahr lang wollen wir Erfahrungen sammeln. Erst danach kann dann die zweite Phase umgesetzt werden – der Umbau mit Mittelinseln, Grünstreifen und Baumalleen für mehr Lebensqualität in der Devizesstraße, Dammstraße, Mayenner Straße, Neustädter Straße und Talstraße.

**Nutzen Sie das neue Angebot der Westumfahrung –
Probieren geht über Studieren!**

Am 29. November im Ratssaal

Die „Tafel“ wird bald gedeckt



Die „Waiblinger Tafel“ kann bald gedeckt werden: Die Vorbereitungsgruppe lädt Bürgerinnen und Bürger zur Gründungsversammlung des Vereins am Montag, 29. November 2004, um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen ein. Das Ziel, innerhalb eines Jahres in Waiblingen einen „Tafelladen“ eröffnen zu können, ist hoch gesteckt. Dazu bedarf es der Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Stadtverwaltung sowie denjenigen, die dem Projekt wohlwollend gegenüber stehen. Aber auch der Zusammenarbeit mit den Lebensmittelgeschäften in der Stadt, mit Bäckereien und Landwirten. Wer 18 Jahre alt ist, kann Mitglied im Verein „Waiblinger Tafel“ werden. Der Gründungsversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresbeitrag auf 24 Euro festzulegen. Weitere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT, ☎ 5001-260, engagiert@waiblingen.de (nicht in der Zeit vom 22.-26. November) oder Marion Mack, (tagsüber 131-100 oder privat unter 20 33 76).

Der Verein „Waiblinger Tafel“ will mit der Unterstützung vieler Helfer einen „Tafelladen“ für Bedürftige einrichten und betreiben. Dafür ist aber außer viel Know-how und ehrenamtlicher Mitarbeit auch einiges an finanziellen Mitteln erforderlich. Vorrangig muss Geld für die Ladenmiete aufgebracht werden, für die Ladeneinrichtung, für ein Fahrzeug, um die Lebensmittel transportieren zu können, und nicht zuletzt viel ehrenamtliches Engagement, um alle Tätigkeiten abdecken zu können, die jetzt beim Aufbau und später im Tafelladen selbst anfallen werden. So genannte „Tafeln“ bemühen sich in ganz Deutschland um einen sozialen Ausgleich - mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, für die Bedürftigen in ihrer Stadt. Das Ziel der „Tafeln“ ist es, alle qualitativ einwandfreien Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige zu verteilen.

30. November – Bürgerzentrum

Mithelfen, die Blutversorgung für Patienten zu sichern

Schnelle Hilfeleistungen für Patienten, die Blut- oder Blutbestandteile dringend benötigen, sind nur dann gesichert, wenn sich genügend Spendewillige an den Blutspendeaktionen des Deutschen Roten Kreuzes beteiligen. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich am Dienstag, 30. November 2004, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Bürgerzentrum in Waiblingen. Der DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg versorgt über ein dichtes Netz von Blutkonservendepots ständig rund dreihundert Krankenhäuser des Landes mit Blut- und Blutbestandteil-Präparaten. Die Telefon-Hotline des DRK-Blutspendedienstes steht den Bürgern bei allen Fragen zum Blutspenden unter ☎ (0800) 1194911 von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr kostenfrei zur Verfügung.

Fahrplanwechsel am 12. Dezember

Neuer Kreisfahrplan vom 26. November an erhältlich

Der neue Kreisfahrplan mit allen Schienen-, Bus-, und Rufauto-Verbindungen im Rems-Murr-Kreis ist von Freitag, 26. November 2004, an für 2,80 Euro erhältlich, das teilt das Landratsamt Rems-Murr mit. Das Fahrplanheft beinhaltet alle für eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln notwendigen Informationen. Vom kommenden Jahr an kann der Gültigkeitsbeginn der Monatskarten – für Jedermann, für Senioren, für den „Pass Orange“ und für den „Pass Orange Junior“ – frei gewählt werden. Auch Radler können sich freuen: Fahrräder werden außerhalb des Berufspendelverkehrs weiterhin kostenlos mitgenommen. Der Kreisfahrplan ist in Waiblingen bei folgenden Stellen erhältlich: im Bürgerbüro im Rathaus, bei der Buchhandlung Hess, bei der Kreissparkasse mit ihren Filialen und bei der Volksbank sowie am Bahnhof Waiblingen.

Das Landesgewerbeamt informiert

Patente und Schutzrechte

Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg informiert am Dienstag, 23. November, im „Haus der Wirtschaft“ in Stuttgart, Willi-Bleicher-Straße 19, kostenlos über Patente und gewerbliche Schutzrechte. Dabei schildern erfahrene Patent- und Rechtsanwältinnen die Voraussetzungen für die einzelnen Schutzrechte und Kosten der einzelnen Schutzrechte. Anmeldung beim Informationszentrum Patente des Landesgewerbeamts Baden-Württemberg unter ☎ (0711) 123-2519, Fax (0711) 123-2560.

Verein Innenstadtmarketing und Waiblingen Engagiert:

Geschäftsleute, aufgepasst: Christbäumchen im Topf rasch ordern!



Wer sich Waiblingen im Winter ein bisschen grüner wünscht und außerdem ein Geschäft in der Innenstadt hat, sollte sich jetzt an der Aktion „Weihnachtsbäume für Waiblingen“ beteiligen und damit gleichzeitig seinen Kunden eine Freude bereiten. Und das geht so: Auch in diesem Jahr sollen wieder Christbäume im Topf die Waiblinger Innenstadt schmücken. Heidrun Rilling-Mayer vom Verein Innenstadtmarketing und Ursula Sauerzapf von Waiblingen ENGAGIERT organisieren deshalb gemeinsam die Bestellung und Anlieferung der Weihnachtsbäume für die teilnehmenden Geschäftsleute.

Die Bäumchen, die knapp zwei Meter hoch sind, kosten einschließlich Mehrwertsteuer 25 Euro. In der 48. Kalenderwoche werden die Christbäume geliefert; sie können dann vor den Geschäften aufgestellt und geschmückt werden. Die teilnehmenden Händler erhalten vom Büro Waiblingen ENGAGIERT außerdem das dazugehörige Plakat sowie Teilnahmekarten, denn der Tannenbaum kann als Weih-

Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber zum Volkstrauertag 2004

Kultur aktiven Erinnerns entwickeln

„Wer zu vergessen beginnt, für den ist aus der Geschichte nichts zu lernen; er wird erneut in den Teufelskreis aus Unrecht, Krieg und Gewalt hineingezogen.“ Das hat Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber am Sonntag, 14. November 2004, bei der Gedenkfeier aus Anlass des Volkstrauertags auf dem Friedhof Waiblingen verdeutlicht. Gerade auch für junge Menschen, die für diesen Gedenktag nicht viel übrig hätten, sei es deshalb unverzichtbar, sich der Geschichte zu stellen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

An diesem vorletzten Sonntag vor Advent gedanke man der Opfer zweier Weltkriege, daran erinnerte Dr. Schmidt-Hieber: Männer, Frauen und Kinder, Soldaten und Zivilisten, Militaristen und Pazifisten, Schuldige und Unschuldige, Freunde und Feinde. Viele Jahre nach Kriegsende vereine die Trauer über das Geschehene Millionen von Menschen. Jedes einzelne Opfer sei eine Mahnung gegen das Vergessen. Wer zu vergessen beginne, für den sei aus der Geschichte nichts zu lernen; er werde erneut in den Teufelskreis von Unrecht, Krieg und Gewalt hineingezogen. Die vielen Auseinandersetzungen, systematischen Menschenrechtsverletzungen und Kriege, die es bis zum heutigen Tag auf unserer Welt immer noch gebe, seien erschütternde Beispiele dafür.

„Wir dürfen aber nicht nur zurückschauen, wenn der Volkstrauertag in unserer Gesellschaft auch künftig seinen Sinn behalten soll“, mahnte Dr. Schmidt-Hieber. Vielmehr seien wir gefordert, eine Kultur des gesellschaftlichen Trauerns, des aktiven Erinnerns und Gedenkens zu entwickeln. Erinnern und Gedenken seien komplexe und keineswegs identische Vorgänge. Historische Aufklärung könne politisches Bewusstsein schaffen und das Geschehene in Erinnerung rufen.

Der Blick zurück sei nicht nur düster, meinte der Oberbürgermeister. Neben der Trauer mit ihren vielfältigen und schmerzvollen Erinnerungen stünden auch Hoffnung und Zuversicht. „Wir haben erlebt, wie das Ende des Ost-West-Gegensatzes im von zwei Weltkriegen zerrissenen Europa aus Gegnern Verbündete und Freunde werden ließ. Wir arbeiten weiter am Zusammenwachsen Europas. Die Schaf-

fung und Erhaltung des Friedens auf unserem Globus, den wir immer mehr als die „eine Welt“ verstehen, wird zunehmend zu einer gemeinsamen Aufgabe der Staatengemeinschaft und ihrer Institutionen.“

Ist bei solch hoffnungsvollen Perspektiven noch Platz für die Trauer, fragte er weiter. Die Forderung nach sogenannten Schlussstrichen sei laut. Schlussstriche unter die Schrecken zweier Weltkriege? Schluss mit dem Blick zurück? Schluss mit der Trauer und der Besinnung? Brauchten wir künftig noch ein allgemeines gesellschaftliches Gedenken an Ereignisse, die zunehmend weniger Menschen aus persönlichem Erleben kennen? Vor allem junge Leute fragten sich heute, was sie noch mit dem Volkstrauertag zu tun hätten. Es sei doch alles schon so lange her, sei Geschichte und es gebe genug andere Probleme.

Doch der Geschichte könne man nicht ausweichen, hob Dr. Schmidt-Hieber hervor. Sie wirke weiter, sie präge die Gegenwart. Deshalb sei es gerade auch für junge Menschen unverzichtbar, sich ihr zu stellen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Der „Ausstieg“ aus der Geschichte, das Verdrängen des Grauens, das Jahrzehnte deutscher und europäischer Geschichte geprägt habe, sei unmöglich. Wir brauchten den Blick zurück, um unsere Verantwortung für das Geschehene zu erkennen und Konsequenzen daraus für unser Handeln abzuleiten. Wenn persönliche Erfahrung und Betroffenheit mit den Generationen entschwänden, brauchten wir Gedenkort und Gedenktage wie den Volkstrauertag.

So lange aber immer noch Menschen glaub-



Eine Kultur des aktiven Erinnerns zu entwickeln, dazu hat Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber am Volkstrauertag, 14. November 2004, gemahnt, auch, um die Jugend vor dem Vergessen zu bewahren. Foto: Simmendinger

ten, politische, wirtschaftliche, ethnische oder religiöse Konflikte mit Waffengewalt lösen zu können, so lange müsse die Arbeit für den Frieden weitergehen. Wir müssten bereit sein, betonte Dr. Schmidt-Hieber, uns mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Nur dann hätten wir eine lebenswerte gemeinsame Zukunft. Die Weltkriege seien lang vorbei, aber Krieg und Gewalt nicht verschwunden. „Was treibt Menschen dazu, Gewalt als legitimes Mittel anzusehen? Was macht Menschen verführbar für Demagogen und Prediger von Hass und Krieg? Diese Fragen sind heute so aktuell, wie sie es schon vor und nach dem Ersten Weltkrieg waren.“ Wer sich seiner Vergangenheit nicht stelle, wer sich der Erinnerung verweigere, könne nichts aus der Geschichte lernen und keine Konsequenzen für Gegenwart und Zukunft ziehen. Wer hingegen bereit sei, das Gedenken, das Erinnern und Nachdenken auf sich zu nehmen, der arbeite aktiv an einer friedlichen Zukunft mit.

Volkstrauertag – was ist das eigentlich?

Bürgerzentrum Waiblingen – Ein Ort für Tagungen, Geselligkeit und Kultur wird 20 Jahre alt

Geburtstagsparty und offene Türen zum Jubiläum

Mitten in Waiblingen, eingebunden im Landschaftspark der Talau, liegt das Bürgerzentrum, die Stätte für Tagungen, Geselligkeit und Kultur. – Am 6. Januar 1985 wurde das Bürgerzentrum eröffnet. Den Jahrestag zum 20-Jahr-Jubiläum feiert das Veranstaltungshaus mit einer Geburtstagsparty am Mittwoch, 5. Januar 2005, und mit einem „Tag der offenen Tür“ am Donnerstag, 6. Januar. Das Bürgerzentrum



In allen Sälen des Hauses wird am Mittwoch, 5. Januar, um 20 Uhr Geburtstag gefeiert: Im WN-Studio wird, übrigens wie schon seit 20 Jahren, gejazzt; zu Gast sind die „Flat Foot Stompers“. Im Welfensaal sorgen Waiblinger Gruppen wie der „Reliefchor“, das Bittenfelder Tanztheater sowie die Jazzband und die Percussiongruppe der Musik- und Kunstschule Unteres Remstal mit Musik, Theater und Gesang für eine abwechslungsreich-rasante Unterhaltung und im Ghibellinensaal gibt es eine Tanzparty mit lateinamerikanischem Flair – für den richtigen Rhythmus und die „Bem Brasil“, die „Caribe Kids“ und die „Staufer-Residenz Waiblingen“.

Das Restaurant „RemsStuben“ rundet mit einem ausgewählten Angebot an Köstlichkeiten den Jubiläumsabend ab. Aber in allen Fäl-

len gilt: nur, wer eine Karte ergattert hat, kann auch mitfeiern!

Machen Sie eine Führung mit!

Am Donnerstag, 6. Januar, stehen die Türen des Bürgerzentrums bei einem „Tag der offenen Tür“ von 14 Uhr an weit offen: Gezeigt wird in einer Ausstellung allerlei Wissenswertes zur Geschichte des Hauses, Filme werden vorgeführt, ständige Führungen mit Blick hinter die Kulissen angeboten (die letzte Führung ist für 18.40 Uhr vorgesehen, Ende 20 Uhr) und eine Kinderbetreuung mit Basteln, Märchen-Erzählen und Schminken. Auch hier gilt für alle Interessenten: Das gesamte Angebot ist kostenfrei!

Alle anwesenden Geburtstagskinder des 6. Januars erwartet eine besondere Überraschung: Sie können bis 22 Uhr an einer Ge-

Waiblingen und das städtische Kulturamt laden dazu herzlich ein! Der Eintritt ist am Jubiläumsabend frei. Kostenlose Eintrittskarten sind bei der Touristinformation, Lange Straße 45, in Waiblingen von Montag, 29. November 2004, an erhältlich. Es gibt nur eine begrenzte Anzahl an Karten, Reservierungen sind nicht möglich. Wenige Karten liegen für Kurzentschlossene an der Abendkasse von 19.15 Uhr an vor.

burtstags-Verlosung teilnehmen (zum Nachweis Personalausweis bereithalten). Um Mitternacht werden die Gewinner ermittelt und die Preise vergeben. Der erste Preis: Ein Kulturabonnement der Stadt Waiblingen für zwei Personen nach eigener Wahl für die Saison 2005/2006. Der zweite Preis: Ein Abendessen für zwei Personen im Restaurant „RemsStuben“.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen „20 Jahre Bürgerzentrum“ sind bei Verena Woitschschläger, Amt für Schulen, Sport und Kultur (Bürgerzentrum), An der Talau 4, 71334 Waiblingen, Tel. (07151) 2001-937, verena.woitschslaeger@waiblingen.de, erhältlich.

Wissenswertes zum Haus

Außer für große Kulturveranstaltungen mit berühmten Künstlern wird das Bürgerzentrum Waiblingen das ganze Jahr über für Messen und Tagungen von namhaften Industriebetrieben, Versicherungen und Dienstleistungs-Unternehmen nachgefragt. Außerdem werden die unterschiedlichen Säle für zahlreiche gesellige Veranstaltungen von örtlichen Gruppen bis hin zu Empfängen für Betriebsjubiläen und Privatfeiern genutzt.

Im Bürgerzentrum stehen drei attraktive Säle für bis zu 1 000, 300 und 150 Personen zur Verfügung sowie fünf Tagungsräume für 20 bis 50 Personen. In absoluten Zahlen (beinhalten alle Säle und alle Veranstaltungsarten) kann das Bürgerzentrum Waiblingen in 20 Jahren 23 970 Veranstaltungen und insgesamt 1 846 752 Besucher aufweisen. Damit gehört es zu den führenden Häusern der Region und der Trend scheint ungebrochen.

Das Restaurant „RemsStuben“ bietet zu jeder Veranstaltung und zu jedem Anlass den richtigen Raum und das passende Ambiente. Das Angebot steht für Vielfalt, Abwechslung, Genuss und ausgezeichneten Service.

Besuchen Sie das Bürgerzentrum! Im Internet unter www.buergerzentrum-waiblingen.de, Anmietung von Sälen und Räumen, ☎ (07151) 2001-14, marion.toboldt@waiblingen.de, Restaurant „RemsStuben“, Gaststätte „Remskeller“, ☎ (07151) 20537-0, Fax (07151) 20537-20, info@remsstuben.de.



Das Bürgerzentrum Waiblingen blickt Anfang des Jahres 2005 auf 20 Jahre Kultur, Geselligkeit und Tagungen zurück. Mit einer großen Geburtstagsparty am 5. Januar und einem „Tag der offenen Tür“ am 6. Januar soll das Jubiläum gebührend begangen werden. Kostenlose Eintrittskarten für den 5. Januar gibt es vom 29. November 2004 an in der Touristinformation in der Langen Straße 45. Bild: Presse-Archiv

Busse „auf Abwegen“

Schorndorfer Straße ohne 206

Die OVR-Omnibuslinie 206 kann derzeit wegen Straßenbauarbeiten nicht durch die Schorndorfer Straße in Richtung Innenstadt fahren. Der Bus wird durch Waiblingen-Beinstein umgeleitet und fährt am Hallenbad vorbei in die Stadtmitte; die üblichen Haltestellen „Freibad“, „Stadtwerke“ und „Giselstraße“ entfallen bis auf weiteres ersatzlos, teilt OVR mit. Die Fahrt in Richtung Endersbach verläuft dagegen entlang der regulären Strecke.

Geänderte Streckenführung für 208

Der OVR-Bus der Linie 208 fährt für die Dauer des Waiblinger Weihnachtsmarkts, der in diesem Jahr auf dem Rathausplatz veranstaltet wird, nicht durch die historische Innenstadt. Da schon von Mittwoch, 24. November 2004, an die Stände aufgebaut werden, beginnt an diesem Tag auch die Umleitung, die bis Mittwoch, 15. Dezember, dauert. Der Bus in Richtung Galgenberg hält „Stadtmitte“ und „Bürgerzentrum/Remsbrücke“, nicht jedoch am „Rathaus“ und am „Kegelplatz“. In Richtung Bahnhof fährt der Bus die reguläre Strecke und bedient auch die Haltestelle „Marktgasse“.

Infoabend am 24. November

Pflegeeltern gesucht

Das Kreis-Jugendamt sucht Pflegeeltern, die bereit sind, eine Zeilang oder auch längerfristige Kinder, die Hilfe brauchen, bei sich aufzunehmen. Interessierte sind zu einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 24. November 2004, um 20 Uhr in Waiblingen, Bahnhofstraße 64, eingeladen. Auskunft gibt das Kreis-Jugendamt unter ☎ (07151) 501-408.

Bürgerbüro Waiblingen

Die Öffnungszeiten

Das Bürgerbüro der Stadt Waiblingen in der Kurzen Straße 33 (Rathaus) in 71332 Waiblingen ist unter ☎ 5001-111, Fax 5001-401, E-Mail: buergerbuero@waiblingen.de zu folgenden Zeiten zu erreichen:

Montag	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Dienstag	7.30 Uhr bis 12.30 Uhr
Mittwoch	7.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Donnerstag	7.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Freitag	7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Überraschung für die Kunden

Die Aktion beginnt am Samstag, 27. November; letzter Abgabetermin für die Lose ist der Samstag, 11. Dezember. Dann können die Einzelhändler aus den in ihrem Geschäft ausgefüllten Karten den Gewinner ihres Christbaums ermitteln. Die Gewinner werden über den Verein Innenstadtmarketing benachrichtigt. Der Weihnachtsbaum bleibt so lange vor dem Geschäft stehen, bis ihn der Gewinner am 23. oder 24. Dezember abgeholt hat.

Geschäftsleute, die an dieser Weihnachtsbaum-Aktion teilnehmen oder sich näher informieren möchten, sollten sich sehr rasch bei Waiblingen ENGAGIERT, Ursula Sauerzapf, unter ☎ 5001-260 oder beim Verein Innenstadtmarketing, Heidrun Rilling-Mayer, unter ☎ 5001-565 melden.

Weihnachtsmarkt wird eröffnet

Der Waiblinger Weihnachtsmarkt mit seinem „Lichterglanz und Budenzauber“ wird

am Samstag, 27. November 2004, um 11 Uhr eröffnet. Er bietet bis Sonntag, 12. Dezember, täglich von 11 Uhr bis 19.30 Uhr – in diesem Jahr auf dem Rathausplatz – ein weihnachtliches Angebot.

Wer unterstützt sozialen Zweck?

Der Verein „Innenstadt-Marketing“ stellt Vereinen und Organisationen für soziale Zwecke zum Sonderpreis von 15 Euro pro Tag eine Hütte auf dem Waiblinger Weihnachtsmarkt zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere Tage einzumieten. Die Öffnungszeiten müssen eingehalten werden. Vereine, Schulklassen, Kindergärten oder sonstige soziale Organisationen sollten sich rasch beim Verein „Innenstadt-Marketing Waiblingen“, Lange Straße 45, 71332 Waiblingen, ☎ 5001-565, Fax -560, E-Mail: innenstadtmarketing@waiblingen.de, bewerben. Anzugeben ist, welche Waren angeboten werden. Die Ausgabe von Speisen und Getränken ist nicht möglich. Weihnachtsg Gebäck darf abgepackt angeboten werden. Zu nennen ist außerdem der Wunschtermin und die Anzahl der Tage.



Ein Jahr lang hat der Film- und Videoclub Waiblingen die Mitarbeiter des Technischen Betriebs-hofs bei ihrer Arbeit begleitet – das Ergebnis ist beim traditionellen Filmabend zu sehen.

Film- und Videoclub Waiblingen präsentiert wieder seinen Filmabend

„Premiere“ im Betriebshof

Einen interessanten Querschnitt seiner Arbeiten zeigt der Film- und Videoclub Waiblingen am Samstag, 20. November 2004, um 19 Uhr im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums. Alle Beiträge werden in Video-Großbildprojektion vorgeführt. Der Saal ist schon von 18.30 Uhr an geöffnet; der Eintritt ist frei. Den Besucherinnen und Besuchern steht an diesem Abend eine außergewöhnliche Premiere über eine Einrichtung bevor, die eigentlich alle Bürger in Anspruch nehmen, die aber nur wenig bekannt ist: den Betriebshof der Stadt.

Der Film „Betriebshof“ gehört zu den Höhepunkten des Filmabends. Ein Jahr lang begleiteten die Autoren Peter Beck und Hans-Georg Dempf die 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Technischen Betriebshof der Stadt, vom Hochwasser im Frühjahr über die Gärtnerarbeiten im Sommer bis zum Winterdienst. „Wer kennt schon die 27 Aufgabenbereiche der Leute im Betriebshof?“ zeigt sich Hans-Georg Dempf von den städtischen „Hein-

zelmännchen“, die nicht selten im Verborgenen wirken, beeindruckt. Beeindruckend auch, wie der Filmclub die Dreharbeiten eines Jahres auf einen temporeichen und unterhaltsamen 19-Minuten-Film zusammengeschnitten hat. Das traditionelle „Stadtjournal 2004“, das von den Stadtfilmern Peter Beck und Rolf Laun im ersten Halbjahr aufgezichnet wurde, dauert eine knappe halbe Stunde und wird am Ende des Filmabends vorgestellt. Einem ganz anderen Thema widmet sich gleich zu Beginn der Film „Vom Korn zum Brot“: wer denkt beim Frühstück schon darüber nach? Über den harten Alltag der Flößer in Kanada berichtet der Film „A Gon Quim“. „Das Rätsel Cloisone“ befasst sich mit französischer Kunst in China und „Das Museum lebt“ mit einer Saison im Hohenloher Freilandmuseum.

Dritter Platz bei der Videografie

„Sand World 2003“ heißt der siebenminütige „Streifen“ von Hans-Georg Dempf, der die gleichnamige Aktion in Lübeck begleitet hat: Eine sandige Angelegenheit, bei der der Sand von der Mündung der Maas an den Strand der Ostsee geschippert wurde, um sich dort unter Künstlerhand für die Dauer von acht Wochen in Abbilder großer Kunstwerke zu verwandeln: in das Empire State Building oder in ägyptische Pyramiden.

Bei der sehr gut besuchten 20. Videografie am vergangenen Wochenende im Bürgerhaus in Waiblingen-Hohenacker – den „Filmfestspielen“ für ambitionierte Hobbyfilmer, die der Waiblinger Film- und Videoclub ausgerichtet hatte – hat Dempf mit diesem Film den dritten Platz erungen.

Marienheim in Waiblingen

Am Samstag ist Adventsbasar

Das Altenzentrum Marienheim, Am Kätzchenbach 50, lädt am Samstag, 20. Januar 2004, zu einem Adventsbasar von 14 Uhr bis 17 Uhr ein. Die Bastelgruppe im Haus bietet selbst gefertigte Adventskränze und -gebäck sowie hausgemachte Liköre, Karten, Seidentücher und vieles andere mehr an. Es gibt Kaffee und Kuchen; zur Unterhaltung spielt das Kaffeehaus-Duo „Nast“.

II. Waiblinger short-story-slam

„Get shorties“ und das Kulturhaus Schwanen präsentieren am Donnerstag, 18. November, um 20 Uhr das „II. Waiblinger short-story-slam“, Kurzgeschichten von jungen mutwilligen AutorInnen und short music. Vorgestellt werden kurzweilige, schwarzhumorige, unterhaltsame und anspruchsvolle Kurzgeschichten von authentischen AutorInnen zwischen Waiblingen und Reutlingen, von Schwäbisch Gmünd bis Ludwigsburg und „short music“ live von „@swim.two.birds“.

Durch das Programm führt Ingo Klopfer von der einzig(artigen) Kurzgeschichtentanzszeneschrift „get shorties“. Dazu gibt es live Musik von „@swim.two.birds“. Das ist chillout downbeat mit akustischen live Improvisationen auf der Violine (Katja Timme) und elektronischen sample-sound-Klänge (Tommy Scherzer). Eintritt: 3 Euro.

Schwof des Waiblinger Salier-Gymnasiums

Als Abi-Vorfest bezeichnet das Salier-Gymnasium den Schwof am Freitag, 19. November; er beginnt um 20 Uhr.

Party ohne Ken – Barbies only!

Zur Frauenparty ohne Ken, aber für Barbies only am Samstag, 20. November, laden Pro Familia und der Schwanen ein. Gefeierrt wird „loud and dirty“, modisch und komisch, „moovin' and groovin'“ und „twist and shout“. Mit dabei: X-Motion mit Tanzimprovisationen, „Big fashion and art“ mit einer Modenschau, „Charleys Tantens“ tanzen Charleston und Diane (Tina S.).

Solisten von Weltklasse im Bürgerzentrum Waiblingen

Marimba und Geige – „fulminant“

Mit einem, wie das städtische Kulturamt betont, „fulminanten Programm“ gastieren Katarzyna Mycka an der Marimba und der Violinist Valery Oistrakh am Sonntag, 28. November 2004, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen. Unter der Leitung von Dariusz Mikulski begleitet die „Große Sudeten Philharmonie Polen“ die Solisten in diesem viel versprechenden Konzert. Karten gibt es bei der Touristinformation, ☎ 5001-155, und in der Buchhandlung Hess.

Katarzyna Mycka, die an den Musikhochschulen in Gdansk, Stuttgart und Salzburg studierte, ist eine talentierte, mehrfach ausgezeichnete Solistin. Das Spielen der Marimba ist für sie zu einer elementaren Ausdrucksform geworden. Sie beherrscht dieses vielseitige Instrument mit größter Perfektion, die wie tänzerische Leichtigkeit wirkt. Sie ist eine gefragte Solistin und arbeitet mit großen Orchestern im In- und Ausland zusammen. Außerdem leitet sie internationale Meisterkurse.

Ihr künstlerischer Werdegang ist durch zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben dokumentiert. 1995 gewann sie den „International Percussion Competition Luxembourg“, wo ihr zusätzlich der Publikumspreis zuerkannt wurde; 1996 auch die „First World Marimba Competition Stuttgart“. 1997 war Katarzyna Mycka Finalistin beim ARD-Wettbewerb in München. Solistisch gastierte sie bei den Stuttgarter Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern, dem Wiener Kammerorchester, Bejin Symphony Orchestra, Camerata Israeli und ebenso bei den Ludwigsburger Schloßfestspielen. Auf die Auszeichnung „Botschafter der Polnischen Schlagzeugkunst“ folgten ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg sowie Einladungen zu Konzerten und Meisterkursen in die USA, nach Polen, Japan, China, Taiwan, Mexiko, Luxemburg und in die Schweiz. Katarzyna Mycka wird regelmäßig als Jurorin zu internatio-

naln Schlagzeug-Wettbewerben berufen.

Valery Oistrakh ist einer der besten Geiger unserer Zeit. Er repräsentiert die dritte Generation der virtuosen Geigerfamilie Oistrakh. Bei seinem Großvater David erhielt er seinen ersten Unterricht. Seine Bühnenkarriere begann im Alter von 14 Jahren. Die angesehensten Dirigenten und Orchester gehören zu seinen musikalischen Partnern. Neben seiner umfangreichen solistischen Tätigkeit unterrichtet Valery Oistrakh am Königlichen Konservatorium in Brüssel und leitet eine Meisterklasse am „Mozarteum“ in Salzburg.

Die Große Sudeten Philharmonie Polen wurde 1973 gegründet. Das Orchester verfügt über



ein beeindruckendes Repertoire. Konzertreisen, Rundfunkaufnahmen und Fernseh-aufzeichnungen führen die Musikerinnen und Musiker regelmäßig nach Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, in die Niederlande und in die USA. – Es werden folgende Werke gespielt: Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 2 D-Dur Op. 73; Ney Rosauero, Konzert Nr. 2 für Marimba und Orchester; Johannes Brahms, Konzert für Violine und Orchester D-Dur.

Kirchenkonzert in St. Maria

Musik zum Christkönigsfest

Zu Kirchenmusik am Christkönigsfest lädt der Katholische Kirchenchor Neustadt-Hohenacker am Sonntag, 21. November 2004, um 17 Uhr in die Kirche St. Maria in Neustadt ein; der Chor folgt mit dem Konzert seiner langen Tradition. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Auf dem Programm stehen das „Concerto a-Moll für Orgel“ von Johann Sebastian Bach und die „Missa brevis, B-Dur“, auch als „Kleine Orgel-Solomesse“ bekannt, von Joseph Haydn sowie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet“ aus dem Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel, gesungen von Adelheid Schrein, Sopran. Danach singt der Chor das „Laudate Dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Danach folgen der erste Satz aus dem „Streichquartett G-Dur“ von Wolfgang Amadeus Mozart und vom Chor das „Cantate Domino“ von Joseph Maria Haydn. Am der Orgel ist Kirchenmusikdirektor Peter Böttinger zu hören. Am Konzert wirken außerdem mit: Das „Farino-Quartett“, Mitglieder des „Gioia-Chores“ der Katholischen Kirchengemeinde Neustadt-Hohenacker unter der Leitung von Dr. Matthias Wahl.

Am 19. November in Hegnach

Eduard Mörike musikalisch

Bei einem musikalischen Abend in der Reihe „Musik und Hegnach“ mit den von Hugo Wolf vertonten Gedichten und Rezitationen aus dem einzigen Roman des schwäbischen Dichters Eduard Mörike „Maler Nolten“ am Freitag, 19. November 2004, um 20 Uhr im Hegnacher Schachhofkeller wirken folgende Künstler mit: Andrea Egeler, Sopran; Isolde Assenheimer, Alt; Michael Volle vom Opernhaus Zürich (Bariton); Professor Karl Kammerlander (Leipzig), Klavier; Andrea Wolf und Hartmut Volle (Frankfurt), Rezitation. Eduard Mörike würde in diesem Jahr seinen 200. Geburtstag begehen, den die Region Stuttgart zum Anlass für eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Ein blaues Band“ genommen hat. Karten für die Gemeinschafts-Veranstaltung des Kulturamts der Stadt Waiblingen und der Ortschaftsverwaltung Hegnach gibt es im Vorverkauf bei der Ortschaftsverwaltung Hegnach, ☎ 5 68 17-643, und bei der Apotheke Scherer.

Silvester-Gala 2004 am 31. Dezember im Waiblinger Bürgerzentrum

Exklusiv feiern und genießen

„Verbringen Sie einen genussvollen, bezaubernden und beschwingten Jahreswechsel bei einer Silvester-Gala im Waiblinger Bürgerzentrum!“. Auch wenn zunächst Herbst, Advent und Weihnachten durchlebt werden wollen, sollte rechtzeitig an den kommenden Jahreswechsel gedacht werden, rät das Kulturamt der Stadt Waiblingen. Und wozu weit reisen, wenn das Gute so nah liegt? Am Silvesterabend, Freitag, 31. Dezember 2004, werden die Türen zum Ghibellinensaal um 19 Uhr geöffnet. Die Pächter der Bürgerzentrum-Gastronomie, Michael Herbst und Joachim Kiocok, wollen mit Unterstützung des Kulturamts zum Jahreswechsel einen grandiosen „Augen-, Ohren- und Gaumenschmaus präsentieren. Der Komplettpreis beträgt 70 Euro pro Person (Sekttempfang, Büfett, Programm und weitere kleine Überraschungen). Auskunft, Kartenverkauf und -reservierungen im Restaurant „Remsstuben“, Bürgerzentrum Waiblingen, ☎ (07151) 2 05 37-16, Fax -20, info@remsstuben.de.

Bei stilvoller Klaviermusik werden die Besucher mit einem Glas prickelndem Sekt begrüßt und von 20 Uhr an mit allen Sinnen beim Gala-Büfett, der Cocktail-Bar und dem

Jazz im Studio

Allotria Jazz Band spielt!

Mit der Allotria Jazz Band kommt eine Band nach Waiblingen, die schon seit 1969 besteht und auch auf beachtliche Erfolge zurückblicken kann. So haben sie bereits 16 Langspielplatten eingespielt, eine Goldene Schallplatte gewonnen und sind bei einer Vielzahl von internationalen Festivals aufgetreten. Darunter waren auch Gastspiele in zwölf Ländern Europas und des nahen Ostens sowie mehr als 30 Konzertreisen durch die USA und Kanada. Am Freitag, 26. November 2004, spielen sie in der Reihe „Jazz im Studio“ um 20 Uhr im WN-Studio im Bürgerzentrum. Karten gibt es in der Touristinformation in der Langen Straße 45, in der Buchhandlung Hess im Marktdreieck und in der Volksbank Rems in der Bahnhofstraße. Eventuelle Restkarten können an der Abendkasse erworben werden (Vorbestellungen unter ☎ 5001-155).



Kompositionen aus den Stilrichtungen Ragtime, Blues, Boogie, New Orleans, Dixieland und Swing stehen im Repertoire dieser Gruppe. Die Musiker verstehen es, die individuell verschiedenen Persönlichkeiten der Musiker zu einem unverwechselbaren klanglichen Gesamtbild zusammenzuführen. Alle acht Mitglieder der Allotria Jazz Band sind Musiker, von denen die meisten bereits als Solisten oder Bandleader eigene Karrieren vorweisen können. Dass sie trotzdem in dieser Besetzung schon jahrelang zusammen sind, liegt an dem Ziel der Band: sie will mit swingender Jazz-Musik die Atmosphäre der früheren Jahre des vergangenen Jahrhunderts lebendig erhalten.

moderierten Tanz- und Unterhaltungs-Programm gefordert.

Das Büfett verwöhnt mit einer beeindruckenden Auswahl an leckeren Vorspeisen, schmackhaften Suppen, verschiedenen Salaten, köstlichen Hauptgängen und verführerischen Desserts. Als kleine Kostprobe seien Salat von Sellerie und Walnüssen mit gebratenem Hasenfilet, ganzer Hummer mit Cocktailsoße, kleine Stücke vom Red Snapper auf Orangen-Carpaccio mit Rosa-Beren-Marinaide, gebratenen Maispouardenerbrust mit Portweinjus und Karottenstroh sowie Pflirsich-Mandel-Tiramisu genannt. Mit dem Tanzorchester „Studio Selection“ und seinem abwechslungsreichen Programm liegt Musik in der Luft. Den sicherlich tanzfreudigen Galagästen bietet die beliebte Band ein vielseitiges Repertoire, das von internationaler Tanzmusik über Evergreens bis hin zu beliebten Hits und Oldies variiert.

Die Gruppe „EigenArt Artistik“ zeigt Varieté-Artistik der ganz eigenen Art. Die Newcomer entführen in die unterhaltsame Varieté-Welt mit all seinen unterschiedlichen Genres: Jonglage, Diabolo, Duo- und Trio-Akrobatik, Comedy und Live-Musik.

Ausstellung im „Kameralamt“

„On a Scottish Tartan“

GALERIE Maßverhältnisse in der Architektur, in der Kunst und im Design sind das Thema der neuen Ausstellung „On a Scottish Tartan“ (tartan bedeutet übersetzt Schottentuch), mit Werken von Dom Hans van der Laan, Ulrich Rückriem und John Pawson. Sie

wird am Sonntag, 28. November 2004, in der Galerie der Stadt, Lange Straße 40, um 11.15 Uhr eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 9. Januar 2005 im „Kameralamt“ zu sehen.

Städtisches Orchester

Jugendvorspiel im Welfensaal

Solisten, Ensembles und die beiden Jugendorchester des Städtischen Orchesters zeigen beim Jugendvorspiel des Vereins am Sonntag, 21. November 2004, um 15 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums ihr musikalisches Können. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich über die Ausbildungsmöglichkeiten beim Städtischen Orchester zu informieren oder eines der zahlreichen Instrumente auszuprobieren. Zudem stehen die Instrumental-Lehrer und aktive Musiker des Städtischen Orchesters zu allen Vereinsaktivitäten, insbesondere der Jugendarbeit, Rede und Antwort.

Stadtbücherei Waiblingen

Über Frauenleben in Arabien

Gemeinsam mit der städtischen Frauenbeauftragten organisiert die Stadtbücherei am Freitag, 19. November, die Veranstaltung „Frauenleben in Arabien“ aus der Reihe „Arabische Welt“. Frauen aus Waiblingen verleihen arabischen Schriftstellerinnen, die über Politik, Sexualität oder die Unterdrückung von Frauen und Mädchen in ihrer Welt schreiben, ihre Stimme. Sie lesen Auszüge aus ihrem jeweiligen Lieblingsbuch vor. Die Teilnehmer treffen sich um 20 Uhr im Untergeschoss des Marktdreiecks. Karten gibt es im Vorverkauf für fünf Euro bei der Stadtbücherei.

Lust auf Lesen

In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Schairer werden am Dienstag, 23. November, um 19 Uhr im „Treff im Marktdreieck“ Neuheiten bei Bilder- und Kinderbüchern für Kindergarten und Grundschule vorgestellt. Der Eintritt kostet drei Euro. Karten gibt es in der Stadtbücherei.



klung. Am Dienstag, 7. Dezember 2004, wird der „Barbier“ um 20 Uhr im Bürgerzentrum aufgeführt. Um 19.15 Uhr führt die Städteoper Südwest – Stadtheater Pforzheim Opernfrende eine halbe Stunde lang in das Rossini-Werk ein. Karten gibt es in der Touristinformation in der Langen Straße 45, ☎ 5001-155, und bei der Buchhandlung Hess.

selbst mitgestalten, glauben sie, sich dem Geschehen gegenüber objektiv zu verhalten und entlarven sich dabei doch als Spielbälle einer von der Realität längst abgekoppelten medialen Kunstwirklichkeit. Die von der Autorin aufgeworfenen Fragen nach dem Verhältnis von Realität und inszenierter Wirklichkeit sind genuine Fragestellungen der Bühne und legen die Untersuchung mit theatralischen Mitteln unmittelbar nahe. – Eintritt: VVK 10 Euro + Gebühr, AK 12 Euro, erm. 8 Euro (☎-Kartenreservierung).

Oldie-Schwof mit DJ Andy

Das bekannte Tanz- und Musikvergnügen mit DJ Andy wiederholt sich am Samstag, 27. November, von 20.30 Uhr an. „Eins auf die Presse“

Ein Grips-Theaterstück über den täglichen Überlebenskampf in der Schule präsentiert die Theater-AG der Salier-Realschule mit „Eins auf die Presse“ am Montag, 29., und am Dienstag, 30. November, jeweils um 19.30 Uhr.

„Frauensachen“

Das Programm der Veranstaltungsreihe „Frauensachen“, das gemeinsam mit „Pro Familia“ erarbeitet wurde, entnehmen Sie unserem Text „Frauensachen“. Ein Programmheft dazu ist im „Schwanen“ und zahlreichen Geschäften, Banken oder Apotheken erhältlich.

Und hier gibt es Karten

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse: Kulturhaus „Schwanen“, Winninger Straße 4, telefonische Karten-Reservierung: ☎ (07151) 920 506-11 oder im Internet unter www.kulturhaus-schwanen.de.



Volkstheater und Steirischer Herbst 2003) zeichnet die unterschiedlichen Verarbeitungs-Mechanismen in Politik und Medien in den USA und in Deutschland nach.

Röggla erzählt von dem Zwang zur Berichterstattung in unmöglicher Situation, zeigt, wie Angst vor rhetorischen Fehlritten öffentliches Weiterdenken verhindert. Weil Röggla Figuren in Medienberufen arbeiten und die Diskussion nicht nur intensiv verfolgen, sondern



Theater

„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und weitere Informationen unter ☎ 90 55 39. – Für Kinder: Am Sonntag, 21. November 2004, um 15 Uhr: „Kasper beim Zaubern“; Kasperletheater für Erwachsene und Kinder von vier Jahren an. – Am Mittwoch, 24. November, um 15 Uhr: „Vom hölzernen Adler“; russisches Märchen mit Marionetten für Erwachsene und Kinder von vier Jahren an. – Am Sonntag, 28. November, um 15 Uhr und um 17 Uhr: „Weihnachtsgeschichte“ für Erwachsene und Kinder von drei Jahren an. – Am Mittwoch, 1. Dezember, um 15 Uhr: „Aladin und die Wunderlampe“; Erzählung aus 1001 Nacht, spannendes Puppenspiel für Erwachsene und Kinder von vier Jahren an. – Für Erwachsene: Am Samstag, 20. November, um 20 Uhr: „Don Quijote“; mit einem Viertele spanischer Wein und einem spanischen Gericht; Eintritt 22 Euro. – Am Freitag, 26. November, um 20 Uhr: „Vom hölzernen Adler“; russisches Märchen mit Marionetten und mit kleiner russischer Bewirtung. – Am Samstag, 27. November, um 20 Uhr: „Mörrike träumt von der schönen Lau“; Figurenspiel mit Viertele und Bauernvesper für 22 Euro.

Ausstellungen, Galerien

Galerie der Stadt Waiblingen „Kameralamt“ – Lange Straße 40, ☎ 1 80 37. „On a Scottish Tartan“ mit Werken von Dom Hans van der Laan, Ulrich Rückriem und John Pawson. Ausstellungenseröffnung am Sonntag, 28. November, um 11.15 Uhr. Öffnungszeiten von 9. Januar 2005: Dienstag bis Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr sowie Sonntag von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 17 Uhr.

Museum der Stadt Waiblingen – Weingärtner Vorstadt 20, ☎ 1 80 37. „Arbeiten auf Papier“ von Hannes Steinert. Öffnungszeiten bis 28. November: Dienstag bis Freitag: 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag: 11 Uhr bis 17 Uhr.

Galerie im Druckhaus und Zeitungsverlag Waiblingen – Siemensstraße 10. „Bilder und Zeichnungen“ von Roland Dörfler. Öffnungszeiten bis 19. November: Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr.

Haus der Diakonie Waiblingen – Theodor-Kaiser-Straße 33/1. In den Gruppenräumen der Sucht- und Drogenberatung im Nebengebäude: „Schriftbilder“ von Winfried Haist. Öffnungszeiten bis 23. Dezember: Montag und Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr, Mittwoch von 9 Uhr bis 14 Uhr und Donnerstag von 9 Uhr bis 16 Uhr.

„Kleine Manufaktur“ – Aldinger Straße 10, Waiblingen-Hegnach. Barbara Deuschle zeigt ihre Textilkollagen und Quilts im eigenen Atelier, immer freitags von 14 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung (☎ 5 39 06).

„Schaufenster Bad Neustädle“ – Badstraße 98. Ausstellungen-Pavillon der Firma Stihl, in dem über das ehemalige Kurbad auf dem heutigen Firmengelände an der Badstraße informiert wird. Das „Schaufenster“ ist ohne zeitliche Begrenzung zugänglich.

Mit dem Spaten durch die Walderde

Fortsetzung von Seite 1

aus von Bedeutung, denn die Urform des Apfels beispielsweise, sein Erbgut sollte nicht verloren gehen. Nach der Pflanzaktion aber und wenn die Bäumchen gedeihen, sorgen 100 Winterlinden, 100 Wildkirschen (vor allem im Frühjahr mit ihren Blüten sehr schmückend), 100 Wildbirnen und 100 Wildäpfel sowie weitere 100 Elsbeeren, 100 Speierlinge und 100 Bergulmen nicht nur für mehr Sauerstoff, sondern auch für Nahrung und Lebensraum für die Waldtiere.

Solche „Waldschulen“ seien heutzutage kaum noch üblich, man erhoffe sich die „natürliche“ Verjüngung des Walds, will heißen, dass die Samen von Tieren oder vom Wind weitergetragen werden. Bei seltenen Bäumen mache man freilich auch Ausnahmen. Wer nun vor Ort den Eindruck hatte, dass die kleinen Stämmchen in ihren „Wuchshüllen“ aber dicht bei dicht stünden, der täuschte sich: Der junge Baum bräuche den „Seitendruck“, erklärte Förster Münz, um möglichst gerade nach oben zu wachsen.

Das Thema „Wald“ wird die Hauptschülerinnen und -schüler noch eine Weile begleiten: im Unterricht, bei einer selbst geschaffenen Ausstellung und auch in der Schülerzeitung, die über den „Event“ im Stadtwald berichtet hat. Eine Art Patenschaft wollen die Kinder für „ihr“ Stück Wald übernehmen und es auch in den nächsten Jahren hegen und pflegen. Im Grunde wird die Pflanzaktion die Kinder aber noch sehr viel länger begleiten, denn sie haben

in der vergangenen Woche eigentlich Bäume für ihre Kinder und Kindeskinde gepflanzt. Eine „Ernte“ der Bäume, sprich: der Verkauf des Holzes, sei kaum vor 100 Jahren möglich, machte Förster Münz deutlich.

Eine Frage noch: Was hat eigentlich der Augenoptiker Fielmann mit seinem bundesweiten 500 Läden starken Filialnetz mit Bäumen „am Hut“? Günter Fielmann wäre eigentlich, weiß der Waiblinger Filialleiter Justin Neßler zu berichten, viel lieber Bauer als Optiker geworden. Da sein Vater aber anderes mit ihm vorhatte, wollte Fielmann auf andere Art und Weise etwas Bleibendes schaffen. Seiner Passion zum Wald frönt Fielmann, indem er jedes Jahr für jeden der insgesamt 10 000 Mitarbeiter einen Strauch oder einen Baum pflanzen lässt, vorzugsweise von Kindern oder Jugendlichen in Kindergärten oder Schulen, denn um ihre Zukunft gehe es schließlich. 600 000 Pflanzen stehen schon.

Neßler dankte der Stiftung „Wald in Not“, die intensiv um die Artenvielfalt bemüht sei; der Friedenschule Neustadt, die bereitwillig mitgewirkt habe; und nicht zuletzt der Stadt Waiblingen, die über den Förster und seine Mitarbeiter für eine gute Arbeit im Wald gesorgt hätten. Die Firma Dannemann hatte die Kinder übrigens zwei Tage lang von Waiblingen in den Stadtwald hinauf gefahren und Neustadter Geschäfte haben die fleißigen jungen Helfer jeden Tag mit kräftigem Vesper, Tee und Äpfeln versorgt. – Da ist sie wieder, die „Public Private Partnership“.

Dr. Helmut Wild begeht seinen 85. Geburtstag



Dr. Helmut Wild, früherer Ober-Landesgeologe und Regiergungsdirektor i. R. beim Geologischen Landesamt, Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Waiblingen und Träger des Bundes-Verdienstkreuzes, hat am Montag, 15. November 2004, seinen 85. Geburtstag begangen. Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber gratulierte dem Jubilare im Namen der Stadt und des Gemeinderats und dankte ihm für sein „großartiges Wirken“ in der Stadt. „Ohne Ihre geschichtlichen Forschungen wäre Waiblingen ein einiges „ärmer!“ Der in Winnenden geborene Helmut Wild war im Alter von neun Jahren nach Waiblingen gekommen. Er besuchte die Realschule, wechselte dann zur Ober-Realschule nach Bad Cannstatt und machte dort sein Abitur. Seine Berufsausbildung konnte er erst nach dem Krieg beginnen – er war unter anderem beim Frankreich-, Balkan- und Russlandfeldzug dabei und wurde 1941 schwer verwundet. Helmut Wild studierte später Geologie in Stuttgart, Freiburg und Tübingen und promovierte 1947 zum Doktor der Geologie. Nach seiner Heirat mit Gudrun Azone im Jahr 1944 bekam das Paar 1946 eine Tochter, 1949 einen Sohn. Dr. Wild arbeitete für das Geologische Landesamt, zuerst als Landesgeologe, dann als Ober-Landesgeologe und von 1976 an als Regie-

rungsdirektor. 1983 trat er in den Ruhestand, machte aber auch weiterhin als eifriger Erkunder des Untergrunds von sich reden, stets das Geologen-Hämmerchen und den Schutzhelm parat. Bei Bodenaufschlüssen forscherte er uner müdlich nach neuen geologischen und morphologischen Erkenntnissen, untersuchte Baugruben nach Keramikscherben und förderte immer wieder interessante Ergebnisse über die Geschichte der Stadt zutage; zuletzt war er während der Umbauarbeiten im Schlosskeller unter dem Rathaus „im Einsatz“ und sicherte die für einen Geologen wichtigen Erkenntnisse. Mit zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen, auch in der Schriftenreihe „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“, hatte Dr. Wild schon mehrfach auf die Bedeutung der historischen Innenstadt aufmerksam gemacht.

Dr. Wild war seit 1949 Mitglied des Heimatvereins Waiblingen; von 1963 bis 1989 dessen Vorsitzender und seitdem ist er Ehrenvorsitzender. Seine Hauptanliegen waren vor allem die Erhaltung der Talau als Naherholungsgebiet; das Nonnenkirchle, in dem er ein Lapidarium aufgebaut hatte; und die Sanierung der Altstadt insgesamt, was ihm 1983 die damals neu gestiftete Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg und im März 1989 die Goldene Verdienst-Plakette der Stadt Waiblingen einbrachte.

1990 erhielt der stets mahnende und bewahrende, niemals jedoch heimatümelnde Dr. Wild außerdem das Bundes-Verdienstkreuz in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Geschichtspflege und den Naturschutz in Waiblingen.

Winfried Walz verstorben

Im Alter von 62 Jahren ist am Sonntag, 14. November 2004, Winfried Walz, Schiedsrichter in der Fußball-Bundesliga, verstorben. Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber wünschte den Hinterbliebenen viel Kraft, um den schweren Verlust tragen zu können. Winfried Walz, der ein national und international anerkannter, hochgeschätzter Schiedsrichter gewesen sei, habe Waiblingen durch seine Einsätze im In- und Ausland bekannt gemacht. Trotz seiner großen Karriere sei er aber seiner Heimatstadt stets treu geblieben. So sei er immer bereit ge-

wesen, in Waiblingen bei Fußballturnieren beispielsweise in der Reihe „Freundschaft der Nationen“ mitzuwirken. Seine enge Verbundenheit mit den örtlichen Vereinen zeige sich in unzähligen Einsätzen. Stadt und Sportvereine hätten Winfried Walz viel zu verdanken. Sein großer Sachverstand und seine Erfahrung würden in Waiblingen unvergessen bleiben.

Der am 27. Februar 1942 geborene Walz hatte unzählige Spiele im In- und Ausland geleitet, allein 66 in der Fußball-Bundesliga. Gemeinsam mit seinem Bruder Robert hatte er den Rems-Murr-Kreis in den Jahren von 1975 bis 1984 bekannt gemacht. Winfried Walz war als Linienrichter im Einsatz beim Europapokal der Pokalsieger oder der Landesmeister, aber auch bei Freundschaftsspielen. Seine Laufbahn als Schiedsrichter hatte er 1959 begonnen; von 1962 an war er beim SKV Waiblingen mit dabei, zuletzt auch für den neu gegründeten Fußballverein FSV.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 18. November 2004: Klara Bürkle geb. Kolb, Am Kätzenbach 81, zum 80. Geburtstag.

Am Freitag, 19. November 2004: Anna Epple geb. Heber, Kornblumenstraße 9 in Hohenacker, zum 94. Geburtstag.

Am Samstag, 20. November: Katharina Schöneck geb. Huber, Hohenackerstraße 59 in Hegnach, zum 85. Geburtstag.

Am Sonntag, 21. November: Maria Klostermann geb. Sixl, Am Kätzenbach 48, zum 98. Geburtstag. – Erna Steiner geb. Lange, Am Kätzenbach 48, zum 90. Geburtstag.

Am Montag, 22. November: Richard Sikler, Eichenweg 28, zum 94. Geburtstag. – Ida Aldinger geb. Meinhold, Im Sämann 15, zum 85. Geburtstag.

Am Dienstag, 23. November: Emma Nisi geb. Sixt, Hartweg 29 in Hegnach, zum 102. Geburtstag.

Am Mittwoch, 24. November: Katharina Walz geb. Gebelein, Am Kätzenbach 48, zum 98. Geburtstag. – Mathilde Diegel geb. Hartmann, Luise-Duttenhofer-Weg 14, zum 80. Geburtstag. – Paula Klein geb. Hebestreit, Schüttelgrabenring 3, zum 80. Geburtstag.

Westumfahrung Waiblingen

Daten, Fakten, Wissenswertes

Vergabe der Hauptlose

- Gemeinderat, 18. Juli 2002
- Gemeinderat, 17. Juli 2003 (nach Insolvenz der Brückenbau-Firma im März/April 2003)

Baubeginn: Februar 2003

Bauende/Eröffnung: 12. November 2004

Verlauf: entlang der Markungsgrenze zu Fellbach in Nord-Süd-Richtung

Klassifizierung: Gemeindestraße

Anschlüsse

Im Süden: B 14 + L 1193 (Alte Bundesstraße) Im Norden: K 1910 (Schmidener Straße) + L 1142 (Talstraße + Hegnacher Höhe)

Länge: insgesamt 3,9 Kilometer, davon Neubaustrecke 3 Kilometer/Umbau von vorhandenen Fahrbahnen 0,9 Kilometer/ergänzt durch 1,2 Kilometer Rampen und Anbindungsfahrbahnen

Brücken

- BW 2 – Rad- und Wirtschaftsweg über die Schmidener Straße
- BW 3 – Überführung der Kreisstraße 1910
- BW 4 – Rad- und Wirtschaftsweg über die Westumfahrung
- BW 5 – Brücke über die Bahnlinie

Verkehrsanlagen

- Kreisverkehr an der Talstraße
- Signalanlage an der B 14/L 1193
- Signalanlage als Fußgänger-Bedarfs- und Lärkschenkel an der Schmidener Straße

Lärmschutz

- 900 m Lärmschutzwälle beidseitig der Fahrbahn (jeweils ca. 450 Meter) auf Höhe des Wohngebiets Wasserstube
- 99 Meter hochabsorbierende Lärmschutzwand an der Schmidener Straße (52 Meter + 47 Meter)

Massen

Straßen

- ca. 65 000 m³ Boden bearbeiten, gelöst,

abgefahren, eingebaut sowie

- ca. 2 000 m Betonrohr verlegt
- ca. 20 000 m³ Schottertragsschicht verbaut
- ca. 4 500 m Betonrandsteine versetzt

Brücken

- ca. 700 m Großbohrpfähle hergestellt
- ca. 3 500 m³ Stahlbeton eingebaut
- ca. 350 t Baustahl und Spannstahl verwendet
- ca. 2 000 m² Gussasphalt u. Apshaltbeton eingebaut

Außerdem

- ca. 40 000 m² Grasfläche angesät
- ca. 1 500 m Radwege neu bzw. bestehend erneuert
- ca. 3 100 m Feldwege neu bzw. bestehend erneuert

Sonstige Ausstattung

Vier Regenrückhaltebecken zur Ableitung des Oberflächenwassers in die städtische Kanalisation

Ausgleichsmaßnahme

- Renaturierung des Schüttelgrabens östlich der B 14 zwischen L 1193 (Schorndorfer Straße) und der Rems; die Arbeiten werden z. Zt. ausgeschrieben

Beteiligte

- Regierungspräsidium als Zuschussgeber
- Straßenbauamt Schorndorf als Prüfstelle
- Sieben Ingenieurbüros (u. a. Verkehrsplanung, Straßen- und Brückenplanung, Bodengutachter, Lärmschutzgutachter, Prüfstatiker)
- Acht Baufirmen (ohne Subunternehmer)
- 14 Institutionen (Denkmalamt, geologisches Landesamt, Kampfmittelbeseitigung, Stadtwerke, Vingas, Süwag)

Kosten

- Baukosten 16,980 Millionen Euro
- Grunderwerb 4,066 Millionen Euro
- Bezuschussung 9,413 Millionen Euro erwartet (nach GVFG)

Stadtarchiv Waiblingen

Die Öffnungszeiten

Das Stadtarchiv Waiblingen in der Kurzen Straße 25 ist mittwochs und freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Telefonisch ist Stadtarchivar Josef Breitung unter ☎ 5001-231 erreichbar, per E-Mail: stadtdarchiv@waiblingen.de.

Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

CDU Am Mittwoch, 24. November, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Martin Kurz, ☎ 5 52 95. Am Mittwoch, 1. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Pollern, ☎ 2 96 52. Am Mittwoch, 8. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☎ 1 86 91. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 22. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☎ (07146) 4 29 79. Am Montag, 29. November, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 2 19 19. Am Donnerstag, 9. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Freitag, 19. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☎ 93 39-24. Am Montag, 22. November, von 17 Uhr bis 18 Uhr, Stadträtin Beate Dörffuß, ☎ 5 94 54. Am Montag, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Manfred Herdtle, ☎ 5 36 88. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi/Die Grünen Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

BüBi Am Montag, 22. November, 6. Dezember und 20. Dezember, jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38.

Tritt Entlastung ein, sind Investitionen gut angelegt

Fortsetzung von Seite 1

in, die aber mit allen Eigentümern zu einem glücklichen Ende gebracht werden konnten. Schwierig gewesen seien, das mochte er nicht verhehlen, die Verhandlungen „mit Waiblingens hochgeschätzter Nachbarstadt Fellbach“. Er dankte Fellbachs früherem Oberbürgermeister, Friedrich-Wilhelm Kiel, und dem amtierenden Christof Palm sowie den politischen Vertretern für die Einigung. Dass Kiel und der Amtsinhaber Palm an der Freigabe teilnahmen, sei ein Zeichen dafür, dass gut zusammengearbeitet werde, gestand Dr. Andriof.

Kopfzerbrechen hatten Dr. Schmidt-Hieber die Forderungen aus dem Umwelt- und Verkehrsministerium und dem Regierungspräsidium bereit. Bei all den Verhandlungen mit diesen beiden Behörden sei es natürlich ums Geld gegangen, aber auch um die Frage eines möglicherweise einmal kommenden Nord-Ost-Rings.

Dank der schon über viele Jahre hervorragenden Zusammenarbeit habe schließlich ein guter Weg für die Westumfahrung gefunden werden können. Dafür sagte Dr. Schmidt-Hieber Regierungspräsident Dr. Udo Andriof ausdrücklich Dank. Auch dafür, dass die Stadt Waiblingen für diese Maßnahme Finanzmittel nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz in Höhe von etwa 9,1 Millionen Euro bekomme. Ohne den Zuschuss hätte der Straßenbau nicht vorgenommen, ja sei vielleicht nicht einmal angedacht worden.

Sein Haus habe auch das Projekt Westumfahrung immer aufmerksam und wohlwollend begleitet, führte der Regierungspräsident an. Im Regierungspräsidium Stuttgart genieße die nachhaltige Entlastung der Städte und Gemeinden schon immer eine sehr hohe Priorität. Auch Bund und Land hätten dieses Ziel – sei es in Form von Ortsumgehungen im Zuge von Bundes- und Landesstraßen oder wie im vorliegenden Fall durch die Förderung des Baus kommunaler Entlastungsstraßen mit Finanzmitteln nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) – schon immer mit Nachdruck verfolgt. Der Löwenanteil des 16,9 Millionen Euro teuren Verkehrsprojekts, welches den Bau von vier Brückenbauwerken und

von vier Regenrückhaltebecken beinhalte, habe mit GVFG-Mitteln in Höhe von etwa 9,1 Millionen Euro gefördert werden können, davon seien knapp 7,2 Millionen Euro schon bewilligt. Bei den genannten Beträgen handele es sich sicherlich um viel Geld. Dr. Andriof: „Ich meine jedoch, dass dieses Geld hier an Ort und Stelle in Waiblingen bestens angelegt ist.“

Dank sagte Dr. Schmidt-Hieber dem früheren Bürgermeister Klaus Denk, der sich trotz allen Widerständen mit großer Sachlichkeit und Beharrlichkeit für die Realisierung der Westumfahrung eingesetzt habe. Sein Dank ging auch ans Straßenbauamt Schorndorf und die Deutsche Bahn AG sowie an die Landwirte, die mit großer Geduld die Beeinträchtigungen während der Bauzeit ertragen hätten. Sehr gespannt sei er auf den Film des Film- und Videoclubs, in dem Details festgehalten worden seien, die man sonst womöglich nach kurzer Zeit vergessen hätte.

Dank zu sagen, sei sehr wichtig, betonte Regierungspräsident Dr. Andriof. Die Bürgerinnen und Bürger zahlten Steuern, deshalb müsse man auch deutlich machen, wofür sie eingesetzt werden. Die Bürgerschaft freue sich sicherlich, dass die Straße fertig sei. In diesem Zusammenhang sprach Dr. Andriof von einem wichtigen Ereignis der Stadt Waiblingen, die mit der Fertigstellung nach nur 20 Monaten Bauzeit trotz einer insolventen Firma eine Punktlandung fertiggebracht habe. Dr. Schmidt-Hieber fügte an, er habe großen Respekt vor den Argumenten von Umwelt- und Naturschützern – ein Trauerzug für den Erhalt des Schmidener Felds begleitete die Veranstaltung zur Freigabe der Westumfahrung –, aber er habe kein Verständnis für Angriffe und Anwürfe. Es habe keine „Patentlösung“ gegeben, das habe die Diskussionen so schwierig gemacht, ergänzte der Oberbürgermeister. Der Gemeinderat habe zwischen den Interessen des Naturschutzes und den Belangen der Bürgerschaft in der Innenstadt eine Entscheidung treffen müssen. Beim Neubau von Straßen liege stets ein besonderes Augenmerk der Öffentlichkeit – zu Recht – auf den zwangsläufig damit einhergehenden Eingriffen in Umwelt und Natur, gestand der Regierungspräsident ein. Doch diesen Eingriffen sei immer auch der

Nutzen der neuen Straße gegenüber zu stellen und so sei man auch bei der Planung und beim Bau der Westumfahrung immer darauf bedacht gewesen, den Eingriff in die Tier- und Pflanzenwelt auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken.

Die Straße verlauge zum Beispiel teilweise auf bestehenden Verkehrswegen, so etwa auf etwa 500 Metern auf dem Straßenzug der Kreisstraße 1910 zwischen Waiblingen und Schmidlen, hob Dr. Andriof hervor. Außerdem seien 100 Bäume vom Schmidener Feld mit einem Spezial-Fahrzeug behutsam ausgegraben und an anderer Stelle wieder eingepflanzt worden. Als weitere Ausgleichsmaßnahme sei die Renaturierung des Schüttelgrabens östlich der B 14 zwischen L 1193 (Schorndorfer Straße) und der Rems vorgesehen. Soweit die Umgehungsstraße in Einzelfällen zu einer Erhöhung der Lärmbelastung führe (Einmündung in die Schmidener Straße), verwirkliche die Stadt Waiblingen kostenaufwändige Lärmschutzmaßnahmen.

Waiblingen nicht nur eine Reise wert

Waiblingen sei dem Regierungspräsidenten nicht nur eine Reise wert; dies hätten die vergangenen Jahre gezeigt, in denen das Regierungspräsidium immer gern an der Seite der Stadt Waiblingen gestanden habe, wenn es galt, wichtige und sinnvolle Vorhaben zu fördern, sei es bei der im Jahr 2000 fertig gestellten Landesstraße 1142 mit etwa zehn Millionen Euro zuwendungsfähigen Kosten oder beim Bau des Geh-/Radwegs über die Murralbahn, welcher im Jahr 2001 hätte seiner Bestimmung übergeben werden können (etwa 730 000 Euro zuwendungsfähige Kosten).

Außerhalb im Bereich der städtebaulichen Erneuerung, welche die Waiblingen seit vielen Jahren mit großem Erfolg betreibt, haben seit 1973 sechs Maßnahmen mit Finanzhilfen in Höhe von etwa 19,9 Millionen Euro gefördert werden können. Als jüngstes Projekt führte Dr. Andriof das Sanierungsgebiet „Kernstadt III“ mit einem Fördervolumen von immerhin zwei Millionen Euro an, welches die zentrale Versorgungsfunktion der Stadt, aber auch das kulturelle Angebot erweitern sollte.

Personalien

Sitzungs-Kalender

Fortsetzung von Seite 1

4. Bebauung Alter Postplatz – Zulassung des Bürgerbegehrens – Abhaltung eines Bürgerentscheids
5. Sanierung der Zehntscheune Bittenfeld
6. Generalsanierung Schillerschule Bittenfeld – Beschluss über das weitere Verfahren
7. Generalsanierung Burgschule Hegnach – Beschluss über das weitere Verfahren
8. Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“ – Gemarkung Waiblingen – Auslegungsbeschluss
9. Bebauungsplan „Südlich der Korber Straße“, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
10. „Erste Bebauungsplan-Änderung Rinnenacker-Erweiterung“, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
11. Alter Postplatz – Leitungsarbeiten und Oberflächengestaltung – Baubeschluss
12. Verschiedenes
13. Anfragen

Verkauf von Bauplätzen für Wohnen und Gewerbe in Waiblingen-Bittenfeld

Die Stadt Waiblingen verkauft in Bittenfeld die nachstehenden Bauplätze für Wohnen und Gewerbe:

1. Im Gebiet Beethovenstraße zwei Grundstücke, die zur Bebauung für jeweils eine Reihenhaus-Hälfte vorgesehen sind. Die Grundflächenzahl beträgt 0,4, die Geschossflächenzahl 0,8. Die Grundstücke sind 474 m² und 387 m² groß.
2. Im Gebiet Kappel/Halden (Bereich um den neuen Netto-Markt) ein Grundstück für gewerbliche Nutzung (eingeschränktes Gewerbegebiet) mit einer Fläche von 812 m². Die Grundflächenzahl beträgt dort 0,8, die Geschossflächenzahl 1,2.
3. Weiter im Gebiet Kappel/Halden im

Mischgebiet ein Grundstück für Wohnbau mit einer Fläche von 942 m². Eine Aufteilung ist möglich. Die Grundflächenzahl ist hier 0,45, die Geschossflächenzahl 0,9.

Interessenten werden bitten, rasch mit der Ortschaftsverwaltung Bittenfeld Kontakt aufzunehmen, Rathaus Bittenfeld, Schulstraße 3, ☎ (07146) 8 74 70. Dort erhalten sie weitere Informationen über die genaue Lage, Preise, das Vergabeverfahren usw.

Im Vergabeverfahren ist eine schriftliche Bewerbung notwendig. Diese muss bis spätestens Montag, 20. Dezember 2004, bei der Ortschaftsverwaltung Bittenfeld eingereicht werden. Um rechtzeitige Kontaktaufnahme wird deshalb gebeten.

Regelungen des Sonn- und Feiertagsgesetzes sowie des Laden-schlussgesetzes vom 29. November 2004 bis zum 6. Januar 2005

Advents-Sonntage, Silvester, Neujahr und Erscheinungsfest:

In der Nähe von Kirchen und anderen dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

Während des Hauptgottesdiensts sind verboten:

1. öffentliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, Aufzüge und Umzüge soweit sie geeignet sind, den Gottesdienst unmittelbar zu stören;
2. alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen;
3. öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, zu denen öffentlich eingeladen oder für die Eintrittsgeld erhoben wird.

Öffentliche Tanzveranstaltungen sind von 3 Uhr bis 11 Uhr verboten.

Abweichend von den allgemeinen Ladenschlusszeiten dürfen Apotheken und Tankstellen an allen Tagen während des ganzen Tags geöffnet sein. An Sonn- und Feiertagen ist

die Abgabe der Waren bei Apotheken beschränkt auf Arznei-, Krankenpflege-, Säuglingspflege- und Säuglingsnähmittel, hygienische Artikel sowie Desinfektionsmittel und bei Tankstellen auf die Abgabe von Ersatzteilen für Kraftfahrzeuge, soweit dies für die Erhaltung und Wiederherstellung der Fahrbereitschaft notwendig ist, sowie von Betriebsstoffen und Reisebedarf.

Verkauf bestimmter Waren: An Sonn- und Feiertagen dürfen Verkaufsstellen von frischer Milch zwei Stunden, Verkaufsstellen von Betrieben, die Bäcker- und Konditorwaren herstellen, drei Stunden, Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen feilgehalten werden, zwei Stunden und Verkaufsstellen für Zeitungen fünf Stunden geöffnet haben.

Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen feilgehalten werden, dürfen am ersten Adventssonntag sechs Stunden geöffnet haben.

Waiblingen, 16. November 2004
Bürger- und Ordnungsamt